

Hintergrund

Shared Decision Making (SDM) ist für Tumorerkrankungen wie das Mammakarzinom besonders relevant, weil hier komplexe Behandlungsalternativen mit stark variablen Kurz- und Langzeitnebenwirkungen sowie bedeutsame Auswirkungen auf die Lebensqualität der Patientinnen bestehen [1]. SDM ist gekennzeichnet durch Interaktion, gegenseitige Information, gemeinsames Abwägen und Entscheiden [2]. Voraussetzung hierfür ist die umfassende Information über die anstehende Entscheidung und mögliche Behandlungsoptionen z.B. mit Hilfe von evidenzbasierten Entscheidungshilfen. Für viele medizinische Entscheidungen sind die Informationen so komplex und umfangreich, dass die notwendigen Aspekte nicht alle im Arzt-Patientinnen-Gespräch thematisiert werden können. Qualifizierte Angehörige von Gesundheitsfachberufen sollten in die Informationsvermittlung und die Vor- und Nachbereitung des Arztgesprächs einbezogen werden [1].

Ziel dieser Studie ist die Entwicklung und Evaluation eines Programms zur Unterstützung von SDM für Frauen mit einem neu-diagnostizierten Mammakarzinom und die damit einhergehende Optimierung bestehender Versorgungsstrukturen in der Onkologie/Senologie durch den Einsatz speziell geschulter Pflegefachpersonen.

Methodik

Die Entwicklung und Evaluation des Programms erfolgt in Anlehnung an den Leitfadens des britischen Medical Research Council [3]: In Phase 1 und 2 wird das SPUPEO-Schulungsprogramm entwickelt und pilotiert. Die Hauptzielgruppe der Schulung sind spezialisierte Pflegefachkräfte. In Phase 3 wird das modularisierte Programm in einer randomisiert-kontrollierten Studie (RCT) mit der Standardversorgung in zertifizierten Brustzentren verglichen. Nach Randomisierung erhalten die Patientinnen der Interventionsgruppe (N = 252) Beratungen durch die geschulten Pflegefachkräfte. Die Patientinnen der Kontrollgruppe (N = 252) erhalten keine Intervention, d.h. sie erhalten die übliche Aufklärung durch Ärzte. Parallel zum RCT wird eine qualitative Prozess-evaluation durchgeführt.

Es wird erwartet, dass die Implementierung des Programms zu mehr informierten Entscheidungen, wahrgenommener Einbeziehung der Patientinnen und zu mehr Entscheidungszufriedenheit bei allen Beteiligten sowie zu mehr partizipativen Entscheidungsprozessen führt. Als weiteres Ergebnis wird eine Reduktion von Entscheidungskonflikten erwartet. Das SPUPEO Programm hat einen prototypischen Charakter und soll in die bestehenden Strukturen der Versorgung von Patientinnen mit Mammakarzinom integriert werden. Das Versorgungsmodell soll auf andere onkologische und nicht onkologische Versorgungsbereiche übertragbar werden können.

Projektlaufzeit:

01.03.2012 – 28.02.2015

Förderung:

Bundesministerium für Gesundheit im Rahmen des nationalen Krebsplan

Kontakt:

Anja.Gerlach@uni-hamburg.de • www.spupeo.de

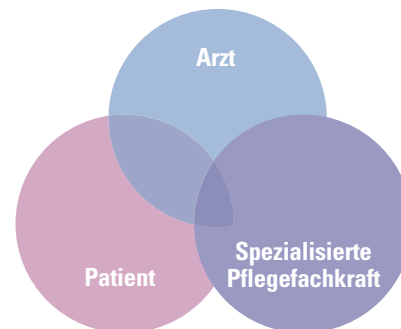


Abbildung 1: Shared Decision Making Tryade

- Breast Care Nurse
- Onkologische Fachpflegekräfte

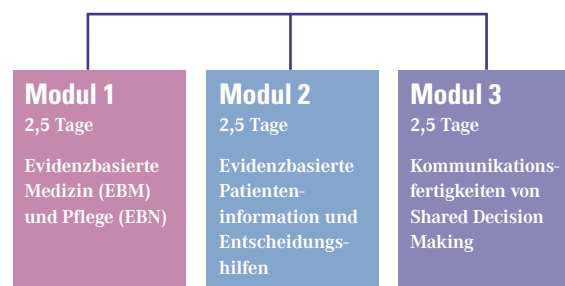


Abbildung 2: SPUPEO-Programm

Entwicklung und Evaluation angelehnt an das Modell der komplexen Interventionen [3]

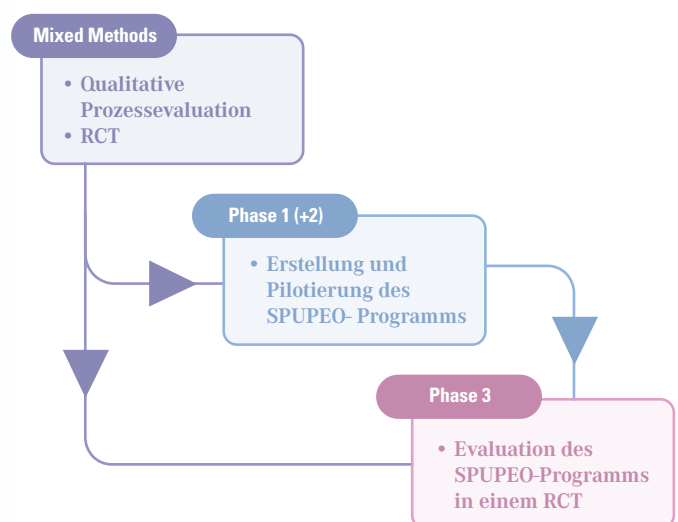


Abbildung 3: Forschungsdesign

Literatur

- [1] Stacey D, Samant R, Bennett C. (2008a): Decision making in oncology: a review of patient decision aids to support patient participation. CA Cancer J Clin. 58(5):293-304
 [2] Légaré F, Ratté S, Stacey D. et al. (2010): Interventions for improving the adoption of shared decision making by healthcare professionals. Cochrane Database Syst Rev 12(5):CD006732
 [3] Craig P, Dieppe P, Macintyre S, Michie S, Nazareth I, Petticrew M. (2008): Developing an evaluation complex interventions: the new Medical Research Council Guidance. BMJ 337:379-383